

25. Februar 1965.

D.6.1.1. ~~U'Ch.#~~ - MT/ef

Herrn

Bundesrat F.T. W a h l e n
Vorsteher des Eidgenössischen
Politischen DepartementsB e r nBesuchsreisen schweizerischer
Persönlichkeiten in der Bun-
desrepublik Deutschland.

Herr Bundesrat,

Im Rahmen ihrer Kulturpropaganda wendet die Bundesrepublik offenbar erhebliche Mittel auf, um prominente Ausländer nach Deutschland einzuladen, wobei manchmal die politischen Hintergründe des kulturellen Austausches dieser Art nicht zu verkennen sind. Ich habe daher entsprechende Erhebungen veranlasst, um über das Ausmass der an schweizerische Persönlichkeiten ergangenen und angenommenen Einladungen einen Ueberblick zu gewinnen.

1. Als Organisator solcher Besuchsreisen tritt in erster Linie die gemeinnützige Gesellschaft "Inter Nationes e.V." mit Sitz in Bonn in Erscheinung, welche von der Bundesregierung finanziert wird. Die Botschaft hat bereits am 25. Juli 1962 über die Tätigkeit der Inter Nationes berichtet. Festzuhalten bleibt, dass in der Regel die Reiseroute der Gäste u.a. über Berlin führt, um diesen die Mauer zu zeigen und ihnen die Probleme der Teilung Deutschlands zu veranschaulichen.

./.



- 2 -

./.

In der Beilage 1 findet sich eine Liste der schweizerischen Gäste der Inter Nationes mit Angaben über die jeweiligen Reiseziele.

2. Das Bundespresseamt (dem Bundeskanzleramt direkt unterstellte Regierungsstelle) veranstaltet hin und wieder Gruppenreisen für ausländische Journalisten. Soweit der Botschaft bekannt, besuchten im November 1963 zwei schweizerische Reisegruppen und im September 1964 eine weitere Hamburg und Berlin. Die Teilnehmer sind in Beilage 2 aufgeführt.

./.

3. Das "Komitee für europäische und internationale Zusammenarbeit" befasst sich ebenfalls mit der Durchführung von Reisen solcher Art. Zur Bedeutung dieser Organisation hat sich die Botschaft bereits am 7. September 1964 geäußert. In deren erstem Tätigkeitsbericht vom Juni 1964 wird als Vereinszweck gemäss Statuten erwähnt:

Sachliche Unterrichtung über die aktuellen Probleme der europäischen und internationalen Politik, freier Gedankenaustausch zwischen den verschiedenen sozialen und politischen Gruppen, u.a. über Fragen der politischen, wirtschaftspolitischen und verteidigungspolitischen Integration und des Ost-West-Verhältnisses.

In Bern wird eine Zweigorganisation unterhalten mit einem schweizerischen Patronatskomitee, dem angehören:

Dr. Josef Fahm, Direktor, Solothurn, als Präsident;
 H. Nydegger, Generalsekretär SEV, Bern,
 H. Estermann, Geschäftsführer, Zürich,
 K. Blanckarts, Geschäftsführer, Basel,
 H. Kaelin, Treuhänder, Arlesheim, als Geschäftsleiter.

Im März letzten Jahres hat dieses "Schweizerische Komitee für europäische und internationale Zusammenarbeit",

./.

- 3 -

Adresse Bern, Transit, Postfach 1175, ein Aktionsprogramm versandt und in der Folge vom 13. bis 17. September 1964 eine Informationsreise zu den NATO-Streitkräften in der Bundesrepublik durchgeführt. Es nahmen daran ca 14 Nachrichten-Offiziere unserer Armee teil, die als Zivilisten auftraten und nicht etwa vom EMD abkommandiert waren. Die hiesige Presse berichtete über diesen Besuch, wobei die Meinung aufkommen konnte, es habe sich um eine offizielle Abordnung gehandelt, was natürlich von unserem Standpunkt aus denkbar unerwünscht war.

Die Botschaft ist bestrebt, sich über die Tätigkeit dieser Vereinigung, deren Finanzierung unaufgeklärt ist, auf dem laufenden zu halten. Ein entsprechendes Vorgehen betreffend die schweizerische Zweigstelle wäre vielleicht angezeigt.

Auf Grund der vorstehenden Feststellungen gelange ich zur Auffassung, dass gesamthaft betrachtet diese Besuchsreisen nicht zu besonderen Bedenken Anlass geben. Der weiteren Entwicklung sollte aber weiterhin Aufmerksamkeit gewidmet werden, wobei vielleicht eine gewisse Zurückhaltung auf schweizerischer Seite zu begrüssen wäre, wenn Einladungen ergehen an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie Parlamentarier oder kantonale Magistratspersonen, deren Anwesenheit vor der Berliner Mauer begreiflicherweise jeweils durch die hiesige Presse nicht mit Stillschweigen übergangen wird.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

sig. Troendle

2 Beilagen.